

1644 Juni 14., Altdorf

A

SCHREIBEN VOM [URNER LANDRAT SEBASTIAN PEREGRIN] ZWYER AN [DEN
LANDESHPTM. VON SCHWYZ], WOLFGANG DIETRICH [THEODOR]
REDING

"was derselbig mir wolmeinlich [wegen des Zumbrunnenhandels mit Uri] schryben undt antworten wellen, auch wass er mit unserem Vetteren herren Landtaman [von Schwyz, Sebastian **Abyberg**] geredt undt sine Vernünftige wolmeinung ist, habe ich verstanden. Mir ist von hertzen Leidt das ich nit das thuon helfen verrichten oder erlangen kan, was unser allerseits wolfart so hochnötig erforderet, will aber gern undt unvertrossen sein, dasienige helfen Secundieren, wie die Vorgesetzten undt mehr verständige guott achten, undt mir für mein theil zuo thuon uferlegen werden.

Jch weis nit was ich von den herren Jnterponenten [den Schiedsrichtern]¹ schreiben soll, nach meiner eynfalt hat es mehr an ihnen als den partheyen [d.h. Uri einerseits und den IV kath. Orten - V ausg. UR - anderseits] ermanglet, Zweifle aber gantz nit sie werden ihr absehen undt procedere auch auss gwüssen ursachen also gerichtet haben.

Gegen uns denen [Landammann und Landrat] von Ury hat man weder ein noch anderen vorschlag nit Communiciert, sonder nur blos abgelesen, undt nuhr Jmmer die erstere vorschläg verthruwet, so ich meinen 4 herren Mittgesandten [Karl Emanuel von **Roll**, Johann Heinrich **Zumbrunnen**, Johann Jakob **Tanner** und Johann Walter **Imhof** auf der Tagsatzung der IX kath. Orte sowie der Abtei St. Gallen vom 6./7. Juni 1644 in Gersau]² gezeigt, Man hats von uns so unversehens wider abgeforderet, das ich kein Coppiam davon nemmen können, mich also der sachen nit eigentlich zuo erinnern weiss. die sachen aber stienden uf wenigem, undt meines erachtens uf dem, das erstens den Ständt undt Oberkheiten nach proportion der sachen usrichtung undt die gebür beschehe: 2.^o die Laedierten bewarnen undt restituieren: 3.^o wo möglich vorsehen das man so Liechtlich nit wider Zerfalle, undt uneins werde. Undt nach miner einfalt einer so sölches wolmachen wil, muos sich von dem was entworfen, nit Jhren lassen, dan mich gedunckt, sye ringer neüw undt guot Zuomachen, als das alte Zuoflickhen; undt were wol Zuo wünschen, das iemandt von den herren vorgesetzten den H. geist anruefte undt die federen in die handt nemme, umb so vil mehres Zuo Baden³ vor gemeinen Orthen Jst man ex parte Ury nit bedacht Zuo richten, sonder gebürendt Zuo klagen, rath suochen, undt unparteyisch recht Zuo begären, gott geb das man die sach wol erlange, verbessere undt nit verbösere, welches ich umb

so vil schwerer Zuo syn befinde, dann solle man das gantz anligen vermelden, werden unsere secreta polisiert, sölle man die beschwerden nit öffnen, so wirdt der sachen nit rath beschehen etc. Herr Schulthes [der Luzerner Tagsatzungsgesandte Heinrich] fleckhenstein undt etliche werden Zuo Baden [an obbesagter Jahrrechnung] von kheinen Mittlen undt usrichtung hören wöllen: Also verblibt nichts anders uberig als das recht, undt wan solches also solle bestellt werden, wie die pundt usweisen, undt man an sitten den vier [kath.] Orthen [V ausg. UR] vermeint, wirdt es langsamb hergehen undt köndte sich begeben das vil unguots undt schädliches darzwüschent kumme: dis alles sindt mine Sentiementi, undt vorsangen, darin bin ich aber nit also verwickhlet undt vertrossen (wie wol ich nuhn mehr als Zuo vil ursach darzuo) wan man mihr etwas befelen undt an die handt geben wirdt, das ich es mit dem vatterlandt undt guoten fründen, mit allen threüwen so vil meinen kreften Zuogeben, Zuo underziechen undt gern thuon welte, so dem Vetteren antworten undt wolmeinklich schreiben sölle ...".

- 1) An der Tagsatzung der IX kath. Orte samt Abtei St. Gallen vom 1. bis 5. Juni 1644 in Luzern versuchten die im Zumbrunnenhandel nicht direkt betroffenen Orte FR, SO, kath. GL und AI sowie die Abtei St. Gallen als Schiedorte zu vermitteln und Uri durch ein freundliches Schreiben aufzufordern, seine Tagsatzungsgesandte doch noch nach Luzern abzuordnen, s. EA V 2, 1317 (Nr. 1036) spez. 1317 a.
- 2) s. ebenda 1317 (Nr. 1036) spez. 1319 r
- 3) An der Jahrrechnung vom 4. bis 19. Juli 1644 in Baden kam dann der Zumbrunnenhandel tatsächlich nicht zur Sprache, s. ebenda 1323 (Nr. 1041). Bei keiner der genannten Tagsatzungen war Stadt und Amt Zug übrigens durch Beat II. Zurlauben vertreten.

Kopie, vom Zuger Stadt- und Amtsrat Beat II. Zurlauben - AH 109, 29

7

1644 Februar 26.¹

A

SCHREIBEN VON SCHULTHEISS UND RAT VON SOLOTHURN [AN LANDAMMANN UND LANDRAT VON URI]

"die Jenigen von den vier [kath.] Orthen Lucern, Schweitz, underwallden undt Zug uf Lest gehaltner Lucernischen Conferentz [der VII kath. Orte - IX ausg. UR, FR - samt Abtei St. Gallen vom 30. Dezember 1643 bis 2. Januar 1644]² gegen Herren Obristen Hans Heinrichen Zum Brunnen Eüwern unsern G.L.A.E. alt Landt Aman, undt Landtshauptman, auch damalen Ehren deputierten fürgenommne procedur ist uns durch Unseren Gesandten [Moritz Wagner] zu seiner wider anheimbschen kunft mit verwunderung, undt hochstem beduren, mündtlich refferiert, anjezt aber durch